Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 45

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 19. Januar. 1892

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Deutschland.

Berlin, 18. Januar.

— Trotz der Warnungen, welche Staatssekretär von Stephan durch Vermittelung der „Nordd. Allg. Ztg." an die Adresse des deutschen Handelstags gerichtet, hat dieser, wie bereits mitgetheilt, letzten Sonnabend und zwar einstimmig sich bezüglich des Telegraphenmonopolgesetzes auf den Standpunkt gestellt, den die freisinnige Partei des Reichstags von Anfang an vertreten hat, indem er auf den Antrag des Referenten Dr. Georg Siemens eine Resolution annahm, welche das Monopolgesetz nur dann als zweckentsprechend bezeichnet, wenn zugleich die gesammte Materie der Einführung der Elektrizität in den allgemeinen Verkehr geordnet und einer unabhängigen obersten Spruchbehörde, deren Urtheil sich auch die Telegraphenverwaltung zu unterwerfen hat, die Entscheidung über den Widerstreit etwa konkurrirender Interessen zwischen verschiedenen (Staats- und Privat-) Leitungen übertragen wird. Wie aus dem gedruckt vorliegenden Referat ersichtlich ist, wird diese Resolution mit der Erwägung begründet, daß, falls der Reichstag über das Telegraphen- und Telephonmonopolgesetz besonders beschließt, die Reichsverwaltung sich für berechtigt erachten würde, die Kommunen in der Ausnutzung ihrer Straßenzüge zur Anlage von Starkstromanlagen zu Beleuchtungs-, Transport- u. s. w. Zwecken zu beschränken, wie das bisher schon, selbst ohne gesetzliche Regelung des Regals geschehen ist. Dieser Gefahr muß unter allen Umständen vorgebeugt werden.

— In der letzten Zeit haben in Berlin zwischen Preußen und Bremen bekanntlich Verhandlungen stattgefunden, welche die Abtretung preußischen Gebietes zum Zweck der Hafenerweiterung von Bremerhaven betrafen. Die Verhandlungen haben jetzt materiell zu einer völligen Uebereinstimmung der mit der Vertretung beider Staaten betrauten Kommissarien über einen ihren Regierungen zur Genehmigung vorzulegenden Entwurf geführt.

— Die konservative Partei zeigt, wie es scheint, augenblicklich mehr Rückgrat als der Vertreter der Nationalliberalen im Staatsministerium. Wie einige Blätter mittheilen, hat sich nämlich die Partei in einer kürzlich abgehaltenen Fraktionssitzung ausdrücklich mit dem Verhalten der Abgg. v. Rauchhaupt und Graf Limburg-Stirum, trotzdem Beide sich in letzter Zeit an hohen Stellen durch ihre öffentliche Thätigkeit mißliebig gemacht haben, einverstanden erklärt und gleichzeitig dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die Herren auch fernerhin in derselben Weise fortwirken möchten.

— Wie schon gemeldet, hat das Zentrum den Geburtstag Windthorsts durch ein Festessen gefeiert, bei dem die Vorsitzenden der Fraktionen des Reichstags und des Abgeordnetenhauses, Graf Ballestrem und Freiherr v. Heereman Ansprachen hielten. Besonders lehrreich ist eine Stelle der Rede des Grafen Ballestrem. Er erklärte diesen Tag für einen Fraktions-Festtag, an dem Alle das Gelöbniß wiederholen sollten, im Sinne Windthorsts zu wirken.

„Was war sein Sinn? fuhr Graf Ballestrem fort. Das Programm des Zentrums: Wahrheit, Freiheit und Recht! . . . . Unter einem Regiment, das glücklicher Weise ein Vergangenes ist, galt statt Wahrheit Unwahrheit, statt Recht Willkür, statt Freiheit Knechtschaft. Dieses Regiment gehört glücklicher Weise der Vergangenheit an und wir haben jetzt ein Regierungssystem, welches unserem Programm näher kommt. Aber es bleibt noch viel zu erstreben, in Bezug auf die Freiheit der Kirche und auf die Gleichberechtigung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens" u. s. w.

Graf Ballestrem hat ganz vergessen, daß schon Fürst Bismarck die Maigesetze dem Zentrum preisgegeben hat,, so daß der neuen Regierung, wenn sie dem Zentrum zu Willen sein will, nichts übrig bleibt, als den Manen Windthorsts die Volksschule zu opfern.

— Ueber eine Audienz von Vertretern der rheinisch-westfälischen Stahl- und Eisenindustrie beim Reichskanzler, die sich um die künftige Zollpolitik der Regierung drehte, wird von einer Seite berichtet, daß der Reichskanzler im Laufe der Unterhaltung mit Entschiedenheit die von den Erschienenen geäußerten Besorgnisse zu bekämpfen und zu zerstreuen suchte, daß eine Herabsetzung der Zölle seitens der verbündeten Regierungen ins Auge gefaßt sei. Er habe im Gegentheil betont, daß die Regierungen sich der Bedeutung stabiler Verhältnisse für die Industrieen klar bewußt seien und gerade mit Rücksicht hierauf sei eine zwölfjährige Dauer der Handelsverträge angestrebt und erreicht worden. — Diese Darstellung giebt indessen nur ein sehr einseitiges Bild der Aeußerungen, die der Reichskanzler gethan hat. Denn wie die „Post" mittheilt, hat Herr von Caprivi noch geäußert, wegen der Getreidezölle habe er sich nicht ausdrücklich binden können, da ja irgend etwas Unberechenbares eintreten könnte; bei den Industriezöllen liege ein solches Bedenken nicht vor. Diese Erklärung des Reichskanzlers deckt sich im wesentlichen mit einer früheren offiziösen Bemerkung der „Nordd. Allg. Ztg.", wonach durch die Handelsverträge die Getreidezölle nur nach oben hin festgelegt seien. Zu Gunsten einer Verwohlfeilung der nothwendigsten Nahrungsmittel wäre zu wünschen, daß die Erörterung über die Möglichkeit einer Herabsetzung der Getreidezölle nicht bloß eine akademische bliebe. Bei einem andauernden Preisstande von über 230 Mark für Roggen ist diese Frage von der größten praktischen Wichtigkeit für die große Mehrheit des Volkes.

— In einer Notiz der Miquel-offiziösen „Nat. Ztg." wird heute auf's entschiedenste bestritten, daß im Staatsministerium „durch das angebliche Streben des Finanzministers nach einem überwiegenden Einfluß im Staatsministerium Differenzen entstanden sind". Man achte, schreibt demgegenüber die „Freis. Ztg.", wohl darauf: nicht Differenzen werden in Abrede gestellt, sondern daß „Differenzen durch das angebliche Streben des Finanzministers u. s. w. entstanden sind."

— Am 13. und 14. Januar tagte in Berlin eine Versammlung des weiteren Ausschusses des Protestantenvereins, zu welcher zahlreiche Delegirte der Zweigvereine deputirt worden waren. Unter andern waren vertreten Bremen, Hamburg, Heidelberg, Wiesbaden, Darmstadt, Breslau, Dresden, Gotha, die Pfalz. In den Verhandlungen, welche die Stellung des Vereins gegenüber der gegenwärtigen politischen, sozialen und kirchlichen Situation zum hauptsächlichsten Gegenstand hatten, trat ein fester, zuversichtlicher und schaffensfroher Geist hervor. Die Berichte der Delegirten waren durchaus ermuthigend, theilweise wegen der mancherorts erzielten außerordentlichen Erfolge überraschend. Die neuerdings getroffenen organisatorischen Einrichtungen haben sich gut bewährt, und werden gemäß den stattgehabten Beschlüssen weiter ausgebaut werden. Es ging ein starker Zug der Initiative durch die gesammten Verhandlungen, welcher noch verstärkt wurde durch Ueberzeugung, daß der bedrohliche Gang der politischen und kirchlichen Entwickelung von dem Verein Ausdauer und Wachsamkeit erheische.

Dortmund, 18. Jan. Bergmann Siegel hat entgegen den Berichten rheinischer Blätter, wonach derselbe sich der über ihn verhängten achtmonatlichen Gefängnißstrafe durch Flucht nach England entzogen haben sollte, seine Strafe nach einer dem Bureau „Herold" von hier zugegangenen Depesche angetreten.

Spanien.

* Beim Ablauf des deutsch-spanischen Handelsvertrags am 1. Februar scheint ein Zollkrieg zwischen Deutschland und Spanien bevorzustehen. Nach der „Köln. Ztg." macht die spanische Regierung den Vorschlag, sie wolle auf die Meistbegünstigung, also auf die in den neuen Handelsverträgen zugestandenen Zollherabsetzungen für die spanische Einfuhr nach Deutschland verzichten und der deutschen Einfuhr nach Spanien, auch für die Waaren, für die im bisherigen deutsch-spanischen Zollvertrag eine Bindung der Zollsätze nicht vorgesehen ist, diejenigen Zollsätze zugestehen, die bisher auf Grund der deutschen Meistbegünstigung zu zahlen waren. Aber die sofortige Erhöhung des Branntweinzolles auf 160 Pesetas bleibt unbedingte Voraussetzung. Dieses Verhalten Spaniens gewinnt eine besondere Beleuchtung, wenn man erwägt, daß Spanien noch bis zum 30. Juni d. J. gezwungen ist, den russischen und holländischen Branntwein und Liqueur nach wie vor zum bisherigen Satze von 21,10 P. einzulassen, da die Verträge mit Rußland, England und Holland noch bis zu jenem Termine in Kraft bleiben. Spanien will also das bisher vertragsmäßig bewilligte Meistbegünstigungsrecht in Bezug auf den Branntwein Deutschland gegenüber nicht mehr aufrechterhalten, der deutsche Branntwein soll vielmehr anders und theurer als der russische und holländische verzollt werden. Spanien sieht sich vor einem Zollkrieg mit Frankreich und es befürchtet daraus eine wesentliche Beeinträchtigung seines Handels. Spanien glaubt mit Frankreich leichter zu einer Verständigung zu gelangen, wenn es Deutschland schlechter behandelt, und zu dem Ende will es die Unterscheidungszölle für die deutsche Branntweineinfuhr unbedingt sofort durchführen. Daraus ergiebt sich dann wieder für die deutschen Regierungen die Nothwendigkeit, ihrerseits von der Befugniß Gebrauch zu machen, die Zölle für die spanische Einfuhr um 50 Prozent zu erhöhen, also beispielsweise für Flaschenweine von 48 auf 72.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 15. Jan. Unliebsame Geschichten aus der königlichen Charitee wurden in einer am Sonnabend vor der VI. Strafkammer des Berliner Landgerichts I stattgehabten Verhandlung zur Sprache gebracht. Die Frau des „Komikers" Frehse wurde in der Entbindungsstation des Krankenhauses aufgenommen und genas daselbst eines Knäbleins. Schon nach neun Tagen kehrte sie in ihre Wohnung zurück, weil sie es dort wegen der schlechten Behandlung, die ihr daselbst zu Theil geworden, absolut nicht habe aushalten können; namentlich habe sie die Oberwärterin ihrer Station, Namens Lemke, welche sich inzwischen verheirathet hat und aus den Diensten der Charitee geschieden ist, unsagbar schlecht behandelt. Abgesehen von Schimpfworten, mit welchen dieselbe um sich warf, sei sie bei der schweren Entbindung, die sie durchzumachen gehabt, ganz lieblos hin und her gestoßen worden. Die Hebammen hätten sie geradezu aufs Bett geworfen und hätten sie dann, nur mit einer Decke bedeckt, längere Zeit liegen lassen, so daß sie gefroren und das Reißen an den Füßen davongetragen habe. Als die Hebammen nach der Entbindung die Oberwärterin Lemke gefragt, wohin die Patientin gebracht werden soll, habe diese im groben Tone geantwortet: „Schmeißen Sie das Frauenzimmer wohin sie wollen!" Die Lemke habe ihr auf jede Art gezeigt, daß sie sie wegen des vorhandenen Platzmangels gern los sein wollte und wenn der Arzt etwas für die Kinder der Stationskranken verordnete, so habe die Wärterin dies nachher häufig genug abgestritten. Ihre Leidensgenossinnen hätten ihr aber doch von Beschwerden abgerathen; da sie dann nur noch schlechter behandelt werden würde. So habe sie sich dann danach gesehnt, „lieber heute als morgen" aus diesem Hause heraus zu kommen und habe die Charitee sobald verlassen, trotzdem der Oberarzt ihr anrieth, doch lieber noch dazubleiben. Diese Geschichte, bei welcher der Frau übrigens sowohl vom Schöffengericht, als auch am Sonnabend von der Strafkammer vollkommen Glauben geschenkt wurde, empörte ihren Ehemann derartig, daß er sich im ersten Zorn hinsetzte und einen Schreibebrief an den Geheimen Rath Spinola losließ. Er beschwerte sich darüber, daß man seine Frau vorzeitig entlassen habe und fragte an, ob die Charitee sich unbequemer Gäste immer so schnell entledige. Man habe seine Frau vernachlässigt und malitiös behandelt, es scheine als ob sich die Verwaltung von ihren Unterbeamten „dupiren" lasse, es sei dringend zu wünschen, daß die Kontrole der Unterbeamten schärfer werde, er werde sich Schritte gegen die Oberleitung vorbehalten 2c. 2c. Auf Grund dieses Schreibens stellte die Verwaltung der Charitee den Strafantrag wegen Beleidigung, und das Schöffengericht verurtheilte den Angeklagten zu 75 Mk. Geldbuße, wobei er als thatsächlich richtig annahm, daß die Frau des Angeklagten herzlich schlecht behandelt worden sei. Die Möglichkeit dieser Thatsache gab übrigens auch der Oberarzt Dr. Schwarze gestern zu, welcher bekundete, daß er selbst häufig mit der Oberwärterin Lemke nicht zufrieden gewesen sei. Dr. S. betonte aber, daß die Frau des Angeklagten sich ihm mit einer Beschwerde niemals genaht und bei ihrer Entlassung sich sogar noch für ihre Verpflegung bedankt habe. Der Gerichtshof erachtete zwar Beleidigung für vorliegend, erkannte aber aus den vom Vertheidiger entwickelten Gründen auf Grund des § 193 auf Freisprechung, wobei er auch von der Erwägung ausging, daß die Frau des Angeklagten thatsächlich schlimm behandelt worden und der Zweck des Briefes in erster Reihe wohl dahin gegangen sei, Beschwerde über das Unterpersonal zu erheben.

* **Spandau**, 16. Jan. Eine auch für weitere Kreise interessante Verhandlung fand jüngst vor dem Spandauer Schöffengericht statt. Ein dortiger Kaufmann G., der einen Verkaufsbazar besitzt, in welchem sämmtliche Waaren zu ganz bestimmten Preisen (50 Pf. und 3 Mark) abgegeben werden, hatte in seinem Schaufenster u. a. eine Mütze mit der Preisbezeichnung 50 Pf ausgelegt. Der Drechslermeister P. betrat eines Tages den Laden und verlangte eine Mütze, wie die zur Schau gestellte. Nachdem er das Gewünschte entgegengenommen hatte, legte er 50 Pf. auf den Ladentisch und entfernte sich trotz des Protestes des Geschäftsinhabers, welcher nun erklärte, die Mütze koste 1 Mark. Der Kaufmann denunzirte den Kunden und dieser wurde wegen Erpressung angeklagt. Das Schöffengericht sprach ihn jedoch frei, und der Geschäftsinhaber, der als Zeuge fungirte und auf Befragen erklärte, daß er mit solch niedriger Auszeichnung Kunden heranziehen wolle, wurde zur Tragung sämmtlicher Gerichtskosten und zur Erstattung der dem Angeklagten erwachsenen nothwendigen Auslagen verurtheilt.

Vermischtes.

† **Ueber die Ausdehnung der gegenwärtigen Influenza-Epidemie** hat das kaiserliche Gesundheitsamt nach den Sterblichkeitsausweisen aus allen größeren deutschen und vielen ausländischen Orten eine Reihe von statistischen Tabellen aufgestellt, welche über den Einfluß der tückischen Krankheit auf die Sterbeziffern und über die Zahl der Sterbefälle interessante Aufschlüsse geben. Faßt man das Ergebniß der vorläufigen Beobachtungen zusammen, so entsprach in den größeren Städten des Deutschen Reiches das neuerliche Auftreten der Influenza während der beiden letzten Monate des Jahres 1891 weder an Ausdehnung (Extensität), noch — so weit die Sterblichkeit beeinflußt wurde — an Heftigkeit (Intensität) dem Auftreten der Seuche vor zwei Jahren. Die Ausdehnung erscheint deshalb eine geringere, weil in einem weit kleineren Theile der Städte das für die frühere Influenza-Epidemie bezeichnende plötzliche Ansteigen der Sterbefälle bemerkbar war; die Heftigkeit der Krankheit erscheint deshalb geringer, weil so hohe Sterblichkeitsziffern wie vor zwei Jahren diesmal nicht erreicht worden sind. Die geringere Schwere der neuerlichen Epidemie ergiebt sich daraus, daß vor zwei Jahren die Sterblichkeit in deutschen Städten vielfach weit höher anstieg, z. B. in Kiel bis zu 69,6, in Darmstadt bis zu 68,1, in Münster bis 65,8, in Augsburg bis 62,4, in Danzig bis 61,0 und in weiteren 8 großen Städten bis über 50 ‰, während Ende 1891 nur Essen vorübergehend eine höhere Sterblichkeit als 50 ‰ erreicht. Um ein Urtheil darüber zu gewinnen, welche Altersstufen der Bevölkerung vorzugsweise von der Influenza dahingerafft wurden, ist für Berlin woselbst eine Sonderung der Todesfälle nach Altersklassen in den Veröffentlichungen des statistischen Amtes der Stadt geschieht, ein Vergleich zwischen den Influenzamonaten Dezember 1889 und November 1891, und andererseits den influenzafreien Dezembermonaten der Jahre 1888 und 1890 gezogen.

Es starben in Berlin

	im Alter von 0—1 Jahren	1—9	10—19	20—29	30—39	40—59	60—70	80 u. mehr.
während des influenzafreien Dezember 1888	761	446	63	142	178	333	353	60
Influenzamonats Dezember 1889	980	597	128	278	371	718	579	102
influenzafreien Dezember 1890	802	369	69	175	206	375	396	61
Influenzamonats November 1891 31 Tage (einschl. 1. Dezember).	973	533	79	183	240	562	626	142

Hiernach ist während des Influenzamonats Dezember 1889 die Sterblichkeit am wenigsten gestiegen bei Säuglingen (um 25 Proz. — gegenüber dem Mittel der beiden influenzafreien Dezembermonate —) und bei älteren Kindern des 1. Lebensjahrzehnts (um fast 47 Proz.). Am beträchtlichsten wuchs während des Herrschens der Influenza im Jahre 1889 die Sterblichkeit unter den Personen des 5. und 6. Lebensjahrzehnts (um 103 Proz.), demnächst unter den Personen des 2. und 4. Lebensjahrzehnts (um 94 bezw. 93 Proz.). Die entsprechenden Zahlenangaben für das letztbeobachtete Auftreten der Influenza ergeben das stärkste Ansteigen der Sterbefälle für die höchsten Altersstufen von 60 Jahren und darüber. Die im Lebensalter vorgeschrittenen Personen scheinen daher unter dem neuerlichen Auftreten der Influenza noch mehr als vor 2 Jahren gelitten zu haben.

Lokales.

Posen, 19. Januar.

* **Königlich preußische Klassenlotterie.** Die Ziehung der zweiten Klasse der 186. königlich preußischen Klassenlotterie wird am 23., 24. und 25. Februar stattfinden. Die Looserneuerung zu dieser Klasse muß unter Vorlegung des Looses der vorhergegangenen Klasse bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum Freitag, den 19. Februar, Abends 6 Uhr, bei den königlichen Lotterieeinnehmern erfolgen. Die Ziehung der dritten Klasse beginnt am 4. April und die der vierten Klasse am 16. Mai.

br. **In Jersitz** ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag einem Fleischergesellen aus seinen Kleidern, welche in unverschlossener Wohnung auf einem Stuhle lagen, 33 M. 50 Pf. baares Geld, eine silberne Uhrkette mit Medaillon und ein goldener Siegelring gestohlen worden. Der Dieb soll ein Schlossergeselle sein, welcher mit dem Bestohlenen zusammen in einer Stube geschlafen hat.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages fünf Personen wegen Bettelns und drei Frauenzimmer wegen unerlaubten Umhertreibens. — Auf polizeiliche Veranlassung mußte gestern Abend in einem Wohnhause der Breitenstraße der Treppenaufgang zwangsweise beleuchtet werden.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 18. Jan. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Januar.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mark	935 578 000	Zun.	21 112 000
2) Best. an Reichskassensch.	=	18 890 000	Zun.	1 092 000
3) do. Noten anderer Banken	=	11 888 000	Abn.	172 000
4) do. an Wechseln . . .	=	493 443 000	Abn.	26 955 000
5) do. an Lombardforderung.	=	105 106 000	Abn.	21 244 000
6) do. an Effekten	=	1 444 000	Zun.	136 000
7) do. an sonstigen Aktiven	=	37 338 000	Abn.	726 000

Passiva.

8) das Grundkapital	Mark	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	=	29 003 000	unverändert	
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	=	1 033 605 000	Abn.	51 789 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten . .	=	405 373 000	Zun.	28 346 000
12) die sonstigen Passiva .	=	796 000	Abn.	2 423 000

** **Wien,** 18. Jan. Ausweis der österr.-ungarischen Bank vom 15. Januar.*)

Notenumlauf	432 133 000	Abn.	11 107 000	Fl.
Metallschatz in Silber	166 710 000	Zun.	95 000	"
do. in Gold	54 679 000	Zun.	11 000	"
In Gold zahlb. Wechsel . . .	24 898 000	Zun.	7 000	"
Portefeuille	169 215 000	Abn.	10 209 000	"
Lombard	28 721 000	Abn.	3 110 000	"
Hypotheken-Darlehne	116 615 000	Abn.	3 000	"
Pfandbriefe im Umlauf . . .	110 116 000	Zun.	121 000	"
Steuerfreie Notenreserve . . .	24 769 000	Zun.	13 487 000	"

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 7. Jan.

** **Luzern,** 18. Januar. Offiziell. Die Betriebseinnahmen der Gotthardbahn betrugen im Dez. 1891 für den Personenverkehr 221 800 (im Dez. 1890 215 000) Frcs., für den Güterverkehr 718 200 (im Dez. 1890 655 000) Frcs., verschiedene Einnahmen im Dez. 1891 75 000 (im Dez. 1890 65 000) Frcs., zusammen 1 015 000 (im Dez. 1890 935 000 Frcs. Die Betriebsausgaben betrugen im Dez. 1891 730 000 (im Dez. 1890 670 000) Frcs. Demnach Ueberschuß im Dez. 1891 285 000 (im Dez. 1890 265 000) Frcs.

Marktberichte.

** **Berlin,** 18. Jan. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Schwache Zufuhr und flauer Markt. Preise unverändert, nur Bakonier ein wenig anziehend. Wild und Geflügel. Rothwild reichlich, etwas billiger verkauft, andere Wildgattungen mäßig zugeführt und hoch bezahlt. Zahmes Geflügel knapp, für I. Enten und Kapaunen wurden hohe Preise angelegt. Fische. Zufuhren sehr mäßig für den geringen Bedarf, aber genügend. Eishechte und grüne Heringe reichlich. Geschäft still. Preise befriedigend. Butter und Käse ruhig, Preise unverändert. Gemüse. Zwiebeln, Spinat, Grünkohl und Rothkohl anziehend. Obst und Südfrüchte. Das Geschäft stockt in Folge der ungünstigen Witterung. Preise unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—63, IIa 50—56, IIIa 38—48, Kalbfleisch Ia 60—70 M., IIa 50—58, Hammelfleisch Ia 50—58, IIa 45—48, Schweinefleisch 40—53 M., Bakonier do. 46—47 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. 1/2 Kilo 0,88—1,00 M., do. IIa. do. —— M., Rothwild p. 1/2 Kilo 35—43 Pf., do. leichtes do. 46—54 M., Damwild p. 1/2 Kilo 55—60 Pf., do. leichtes do. 70—80 Pf., Wildschweine p. 1/2 Kilo 37—41 Pf., Ueberläufer, Frischlinge 62—86 Pf., Hasen p. Stück 3,50—3,90 M., do. junge do. — M., Wildenten — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. —,— M., Enten do. —,— M., Puten do. —, M., Hühner, alte do. — do. junge do. — M., Tauben do. — Pf.

Zahmes Geflügel, geschlachtet. Gänse per 1/2 Kilo 0,58 bis 0,64 M., Enten, junge, p. Stück 1,10—1,80 M., alte — M., Enten fette, p. 1/2 Kilo 0,70—0,85, Hühner Ia. p. Stück 1,60—1,95, do. IIa. 1,15—1,30 M., do. junge — M., Tauben do. 0,50—56 M., Puten p. 1/2 Kilo 0,55 bis 0,66 M.

** **Berlin,** 16. Jan. [Butter-Bericht von Gust. Schultze und Sohn in Berlin.] Stockender Absatz, äußerst schwacher Konsum, große Zufuhren, bei sich ansammelnden Lägern, dies ist das Bild des dieswöchentlichen Geschäftsganges. Preise konnten sich daher nicht halten und mußten für alle Sorten nachgeben. Von Landbutter, wovon bisher nur wenig ankam, trafen aus allen Produktionsländern so große Zufuhren ein, daß diese trotz wesentlich billigerer Preise nicht zu verkaufen waren. Der stärkste Preisdruck war in Thüringen, Bayern und Hessen. — Amtliche Notirungen der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission. Im Großhandel franko Berlin an Produzenten bezahlte Abrechnungspreise. Butter. Hof- und Genossenschafts-Butter Ia. per 50 Kilo 118—120 M., IIa. 115 bis 117 M., IIIa. 111—114 M., abfallende 105—110 M., Landbutter: Preußische 90—93 M., Netzbrücher 88—93 M., Pommersche 88—93 M., Polnische 90—92 M., Schlesische 90—95 M., Galizische — M., Margarine 40—70 M. Tendenz: Bei etwas stärkeren Zufuhren schwächten Preise ab.

Bromberg, 18. Jan. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 206—216 M., geringe Qualität 195—209 M Roggen 210—218 M., geringe Qualität 195 bis 209 M. — Gerste 155—165 M., Braugerste 165—175 M. — Erbsen Futter- 165—180 M., Kocherbsen 185—205 M. — Hafer 165 bis 175 M. — Spiritus 50er 67,25 M., 70er 47,25 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 18. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	22 80	22 50	21 70	21 20	19 80	18 80
Weizen gelber		22 70	22 40	21 70	21 20	19 80	18 80
Roggen		23 30	22 90	22 20	21 90	20 90	20 70
Gerste		18 —	17 30	16 30	15 80	14 80	14 50
Hafer		15 40	14 90	14 60	14 10	13 60	13 10
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr. .	24,80	23,70	20,50 Mark.
Winterrübsen . . .	24,40	23,—	20,30 =
Dotter	21,—	20,—	19,— =
Schlaglein	23,—	20,—	18,— =

Breslau, 18. Jan. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Jan. 234,00 Gd. p. April-Mai 227,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Jan. 152,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Jan. 60,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Jan. (50er) 66,00 Gd. Jan. (70er) 46,50 Gd., April-Mai 48,20 Br. Juni Juli —,— Br. Zink, Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

O. Z. **Stettin,** 16. Jan. (Wochenbericht.) Der Verkehr im Waarengeschäft war auch in der verflossenen Woche ruhig und kam es nur in Schmalz und Petroleum zu nennenswerthen Umsätzen. In Folge des starken Frostes der letzten Tage ist die Stromschifffahrt geschlossen, während der Verkehr seewärts durch die Eisbrecher aufrecht erhalten wird.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 3600 Ztr., vom Transitolager gingen 1500 Ztr. ab. In der Lage des Artikels hat sich nichts geändert. Der Markt bleibt ruhig, aber fest. — Notirungen: Plantagen Ceylon und Tellicherries 104 bis 114 Pf., Menado und braun Preanger 120—140 Pf., Java f. gelb bis ff. gelb 115—120 Pf., Java blank bis blaß gelb 105—108 Pf., do. grün bis ff. grün 95—98 Pf., Guatemala blau bis ff. blau 98 bis 103 Pf., do. grün bis ff. grün 93—98 Pf., Campinas superior 78—82 Pf., do. gut reell 72—75 Pf., do. ordinär 62—70 Pf., Rio superior 76—78 Pf., do. gut reell 72—74 Pf., ordin. 60—65 Pf. Alles transito.

Hering. Das Geschäft in Schottischen Heringen hat sich während der letzten Woche auch hier am Platze wieder zu beleben begonnen; Umsätze haben in geringem Umfange in allen Sorten stattgefunden. Preise stellten sich für Crownfulls auf 35 1/2—38 M., ungestempelte Vollheringe 32 bis 36 M., Crownmatfulls 32—33 M., Medium Fulls 30—33 M., ungestempelte Matties- 25—26 M., Tornbellies 19—20 M., Crownmixed und Crownihlen 26 M., Westküstenfulls 28—30 M., Matties und Mediumfulls 22—25 M., Yarmouther Fulls 32—33, Medium Fulls 26—28 M., Matties 22—24 M. In Norwegischen Fettheringen sind täglich kleine Posten zu unveränderten Preisen umgegangen. Kaufmanns- bedang 35 M., Großmittel 32—35 M., Reellmittel 24 bis 28 M., Mittel 15—19 M., Kleinmittel 10—11 M., Sloeheringe 18—21 M. Schwedische large Fulls wurden bei kleinen Posten mit 19—21 M., kleiner fallende Waare mit 24—27 M., und Ihlen mit 13—17 M. unversteuert. bezahlt.

Mit den Eisenbahnen wurden vom 1. bis 12. Januar 5056 To. Heringe versandt gegen 7288 To. in 1891 und 6365 To. in 1890 bis zur gleichen Zeit.

Bromberger Seehandlungs-Mühlen.

(Ohne Verbindlichkeit)
vom 18. Januar 1892.

Weizen-Fabrikate

Gries Nr. 1 . . .	19	60	Mehl 00 gelb Band	15	80
do. = 2 . . .	18	60	do. 0 (Griesmehl)	12	80
Kaiserauszugmehl. .	20	—	Brotmehl	14	80
Mehl 000	19	—	Futtermehl. . . .	7	20
do. 00 weiß Band	16	20	Kleie	6	40

Roggen-Fabrikate:

Mehl 0	17	20	Kommißmehl . . .	14	60
do. 0/1	16	40	Schrot	13	—
do. I	15	80	Kleie	7	40
do. II	11	20			

Gersten-Fabrikate:

Graupe Nr. 1. . .	20	—	Grütze Nr. 2 . .	15	—
do. = 2. . .	18	50	do. = 3 . .	14	50
do. = 3. . .	17	50	Kochmehl	12	40
do. = 4. . .	16	50	Futtermehl . . .	7	—
do. = 5. . .	16	—	Buchweizengrütze I	17	80
do. = 6. . .	15	50	= = II	17	40
do. grobe . . .	13	50	Maismehl	9	—
Grütze Nr 1 . . .	16		Maisschrot . . .	8	—

Die Notirungen gelten pro 50 kg per Casse ab hier, exklusive Sack. Bei größeren Entnahmen entsprechend billiger.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 19. Jan. Der Kaiser ist heute früh um 8 Uhr hier eingetroffen, hat sich sofort an Bord des Panzerschiffes „Friedrich der Große" begeben und später die Garnison allarmiren lassen. Um 10 Uhr traf der Kaiser am Kasernenplatze ein.

Wiesbaden, 19. Jan. Der Massagearzt Metzger ist nach Petersburg zur Behandlung der Kaiserin berufen worden.

Wien, 19. Jan. Telegramme der Wiener Journale aus Pest melden, daß anläßlich der Wahlen abermals Schlägereien mit theilweise blutigem Ausgange, speziell in Kaschau, stattgefunden haben. Während der Anwesenheit des Justizministers Szilagyi hätten dieselben theilweise einen antisemitischen Charakter angenommen.

Berlin, 19. Jan. [Telegraphischer Spezialbericht der „Posener Zeitung."] Der Reichstag hat die erste Lesung der Vorlage auf Ausdehnung der Zollermäßigung bei den Handelsverträgen auf Getreide in Transitlägern vom 1. Februar bis 30. April berathen. Schatzsekretär Maltzahn gab eine kurze Begründung besonders dafür, daß kein Nachweis dafür geliefert sei, daß die Einfuhr zu sehr verzögert werde. Rickert begrüßte die Vorlage als Konsequenz der Handelsverträge, als gerechte Entschädigung der Kaufleute für unverdiente Verluste und beantragte eine Kommission von 21 Mitgliedern. Redner wünschte eine Ausdehnung der Uebergangsfrist, ferner die Einbeziehung der Mühlenläger sowie auch Holz in Transitlägern.

Börse zu Posen.

Posen, 19. Januar. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 65,70, (70er) 46,30, (Loko ohne Faß) (50er) 65,70, (70er) 46,30.

Posen, 19. Januar. [Privat-Bericht.] Wetter: starker Frost.
Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 65,70, (70er) 46,30.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 19. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 18.			Not. v. 18
Weizen fester			**Spiritus** matt		
do. Januar	209 50	208 25	70er loko ohne Faß	48 80	48 30
do. April-Mai	209 50	208 50	70er Jan.-Febr.	48 20	48 30
Roggen fester			70er April-Mai	49 40	49 50
do. Januar	229 —	228 50	70er Juni-Juli	49 90	50 10
do. April-Mai	219 —	217 75	70er Juli-August	50 20	50 40
Rüböl ruhig			50er loko ohne Faß	68 20	68 50
do. Januar	57 40	57 30	**Hafer**		
do. April-Mai	57 40	57 30	do. Januar	159 50	160 50

Kündigung in **Roggen** 300 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 19. Januar. **Schluß-Course.**

		Not. v. 18.
Weizen pr. Januar	209 —	208 50
do. April-Mai	208 75	208 75
Roggen pr. Januar	228 —	228 75
do. April-Mai	217 50	218 —
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.		Not. v. 18.
do. 70er loko	48 80	49 —
do. 70er Jan.-Febr. . . .	48 40	48 30
do. 70er April-Mai. . . .	49 20	49 50
do. 70er Juni-Juli . . .	49 80	50 10
do. 70er Juli-August . . .	50 20	50 40
do. 50er loko	68 20	68 50

		Not. v. 18.			Not. v. 18
Dt. 3% Reichs-Anl.	84 50	84 60	Poln. 5% Pfdbrf.	62 70	62 75
Konsolid. 4% Anl.	106 60	106 50	Poln. Liquid.-Pfbr.	60 10	60 10
do. 3 1/2 %	99 20	99 25	Ungar. 4% Goldr	92 75	92 50
Pos. 4% Pfandbrf.	101 70	101 50	do. 5% Papierr.	88 40	88 50
Pos. 3 1/2 % Pfdbrf.	95 80	95 70	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	163 25	163 —
Pos. Rentenbriefe	102 50	102 40	Oestr. fr. Staatsb. ultimo	126 60	126 90
Pos. Prov. Oblig.	93 20	93 25	Lombarden ultimo	44 60	45 25
Oestr. Banknoten	172 40	172 50	Neue Reichsanleihe		
Oestr. Silberrente.	80 60	80 25	**Fondstimmung**		
Russische Banknoten	199 60	199 45	behauptet		
R. 4 1/2 % Bdk. Pfdbr.	94 60	94 50			

Ostpr. Südb. E. S. A	69 90	69 60	Inowrazl. Steinsalz	33 25	32 —
Mainz Ludwighfdto	116 75	116 75	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	54 60	54 50	Dux-Bodenb. EisbA	232 50	234 —
Italienische Rente	90 90	91 —	Elbethalbahn " "	103 60	103 25
Russ 4% konsAnl 1880	92 60	92 50	Galizier " "	9 75	— —
dto. zw. Orient. Anl.	63 30	63 50	Schweizer Centr " "	132 40	131 75
Rum. 4% Anl. 1880	83 60	83 60	Berl. Handelsgesell	137 40	137 25
Türk. 1% kons. Anl.	18 30	18 25	Deutsche Bank-Akt	156 75	156 50
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	74 —	Diskont. Kommand	180 40	180 10
Gruson Werke	140 60	140 30	Königs- u. Laurah	111 —	110 —
Schwarzkopf	235 60	234 25	Bochumer Gußstahl	114 75	114 25
Dortm. St. Pr. L. A.	59 70	59 50	Russ. B. f. ausw. H	— —	— —
Gelsenkirch. Kohlen	140 10	139 70			

Nachbörse: Staatsbahn 126 60, Kredit 163 40, Diskonto Kommandit 180 50

Stettin, 19. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v. 18			Not. v. 18
Weizen fester			**Spiritus** matt		
do. Januar	223 —	222 —	per loko 50 M. Abg	— —	67 30
do. April-Mai	216 —	215 50	per loko 70 M. Abg.	47 60	47 70
Roggen unverändert			" Januar "	47 40	47 50
do. Januar	225 —	225 —	" April-Mai "	49 —	49 20
do. April-Mai	222 —	222 50	**Petroleum** *)		
Rüböl fest			do. per loko	11 10	11 10
do. Januar	57 50	57 —			
do. April-Mai	57 50	57 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1 1/4 pCt.

Wetterbericht vom 18. Januar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	753	O	2	wolkig	2
Aberdeen . .	758	SO	6	bedeckt	4
Christiansund	700	OSO	3	wolkenlos	— 2
Kopenhagen	774	SO	4	bedeckt	—10
Stockholm.	762	still		wolkenlos	—15
Haparanda	773	N	2	wolkenlos	—21
Petersburg	768	NW	2	bedeckt	—15
Moskau .	762	WSW	2	Schnee	—11
Cork Queenst.	752	SO	2	wolkig	4
Cherbourg.	751	SO	2	bedeckt	6
Helder . .	761	O	3	halb bedeckt	— 2
Sylt. . .	768	OSO	5	heiter	— 5
Hamburg .	768	OSO	4	bedeckt	— 7
Swinemünde	773	OSO	5	heiter	—10
Neufahrw .	775	SO	1	wolkig	—10
Memel . .	775	NO	3	wolkenlos	—12
Paris . .	757	SO	4	bedeckt	6
Münster .	763	ONO	3	bedeckt	— 1
Karlsruhe .	760	NO	3	wolkig	— 4
Wiesbaden	764	NO	1	heiter	— 8
München .	763	O	5	Nebel	— 6
Chemnitz .	767	O	2	wolkig	— 6
Berlin . .	770	O	4	bedeckt [1])	— 6
Wien . .	767	SO	2	bedeckt	— 2
Breslau .	770	O	1	bedeckt	— 5
Ile d'Aix .	752	SO	3	bedeckt	7
Nizza . .	760	NO	7	bedeckt	9
Triest . .	766	still		halb bedeckt	6

[1]) Früh Schnee.

Uebersicht der Witterung.

Ein Hochdruckgebiet liegt über dem Ostseegebiete mit einem Kern von etwa 777 mm bei Wisby, während über Westeuropa der Luftdruck erheblich zugenommen hat. Bei meist schwacher, vorwiegend nordöstlicher bis südöstlicher Luftströmung, ist das Wetter in Deutschland theilweise heiter, trocken und kalt. Zu Hamburg liegt die Temperatur um 7, Swinemünde um 8, Königsberg um 15, Kassel, Berlin und München um 6 Grad unter dem Gefrierpunkte. Frankreich ist verhältnißmäßig warm. Bei der gegenwärtigen Wetterlage ist Fortdauer der kalten Witterung zunächst noch wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen,	am	18.	Jan.	Mittags	1,62	=
=	=	19.	=	Morgens	1,62	=
=	=	19.	=	Mittags	1,62	=

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.